

Eine späte Anerkennung

«Frauenspur Gossau»-Buch mit 28 Lebensgeschichten erscheint im November

Als die Projektverantwortlichen von Frauenspur Gossau zum feierlichen Akt luden, folgten neben den Spurensucherinnen, die Lebensgeschichten von über 70 Frauen zusammengetragen haben, auch Porträtierte selbst, deren Angehörige sowie der gesamte Stadtrat der Einladung. Im Zentrum stand ein Generationenaustausch mit den Schülerinnen der Maitlisek.

Fürstenlandsaal «Sie hat die Weltgeschichte entscheidend geprägt, aber kaum jemand kennt heute die Frau von Winston Churchill, während er in die Geschichte einging. Dabei hat sie seine Karriere gelenkt», erklärte Helen Alder einleitend. Das sei im 20. Jahrhundert normal gewesen: «Die Frauen haben sehr viel geleistet, aber darüber gesprochen wurde nicht.» Brigitte Hollenstein und ihre 34 Mitstreiterinnen dagegen hätten mit ihrem Projekt das Leben von zahlreichen Gossauer Frauen sichtbar gemacht. Das Medienecho sei beeindruckend gewesen und man habe seit Januar und der Aufschaltung der Webseite (frauenspur-gossau.ch) zahlreiche positive Reaktionen erhalten, erzählte Alder. Annelies Egli führte aus, dass die Frauen neben den über 70 Lebensgeschichten unter anderem auch 737 Nachrufe digitalisiert haben, die nun per Stichwortsuche durchforstet werden können. Und alle Schriftstücke seien in der Frauendokumentation intern und extern gespeichert. «So wurde unvergesslich gemacht, was unsere Mütter und Grossmütter geleistet haben», führte Egli aus. Das positive Feedback habe die Gruppe darin bestärkt weiterzumachen und inzwischen seien insgesamt 44 Spurensucherinnen



Die Schülerinnen der Maitlisek unterhielten mit Musik- und Tanzeinlagen.

tb

nen und fünf Spurensucher am Projekt beteiligt.

Bikini-Verbot und Rocktraggpflicht

«Wir haben 71 Geschichten zusammengetragen, aber die Zahl zu nennen, greift viel zu kurz. Die Frauen haben den engen Spielraum in ihrem Leben ganz unterschiedlich gefüllt», erklärte Brigitte Hollenstein, die das Projekt Frauenspur Gossau 2019 initiiert hatte. Während der Suche seien sie auf bewegende Schicksale gestossen. Diese Frauen hätten beispielsweise in den Kriegsjahren, aber auch aufgrund der hohen Kindersterblichkeit, enorme Herausforderungen bewältigen müssen. Hollenstein erinnerte auch an die sieben porträtierten Frauen, die in den letzten drei Jahren verstorben sind. In einem Kurzfilm berichteten die Spurensucherinnen von Konventionen aus alten Zeiten, wie dem Bikini-Verbot in der Gossauer Badi oder der Rocktraggpflicht in der Schule, während die 12- bis 14-jährigen Mädchen einen Einblick in ihre heutige Sicht auf Themen wie Religion, Partnerwahl oder Sexualität gewährten. Die Schülerinnen der Maitlisek gaben dem Anlass mit

Musik- und Tanzeinlagen ausserdem einen feierlichen Rahmen.

Buch erscheint im November

Monika Walpen und Marion Loher stellten das Buch «Frauenspur Gossau» vor, das 28 Lebensgeschichten von Gossauer Frauen beinhaltet. Die Webseite bilde die Basis, doch mit dem Buch erhoffe man sich, etwas Bleibendes zu schaffen und die Wertigkeit zu steigern. Bei der Wahl der Lebensgeschichten habe man auf eine breite Vielfalt geachtet, wobei nach jedem Kapitel auch die jeweilige Spurensucherin kurz zu Wort komme und von ihren Erlebnissen bei der Erarbeitung des Porträts berichte. Nur dank der grosszügigen Unterstützung durch die Stadt Gossau hätten sie sich überhaupt an die Realisation des Buches gewagt, doch das Projekt brauche weitere finanzielle Unterstützung, nutzte Walpen die Gelegenheit zu einem Spendenaufruf (Raiffeisenbank Gossau-Andwil-Niederwil, Frauenspur Gossau, CH07 8080 8009 6476 4616 8). Das Buch erscheint im November dieses Jahres und kann in der Gutenberg Buchhandlung bezogen werden.

tb